



EINWOHNERVERSAMMLUNG: digital

11. Februar 2020

Martin Hellriegel (Projektleiter und Partner)
Julia Lemke (Projektleiterin)



Gemeinde
RELLINGEN

1. Sinn und Zweck des OEKs
2. Rückblick auf den Prozess
3. Kernaussagen aus der Analyse
4. Das Handlungsprogramm mit Schlüsselprojekten
5. Weiteres Vorgehen



1. Sinn und Zweck des OEKs

Ein Ortskernentwicklungskonzept...

... führt unterschiedliche Interessen zu einer **Gesamtstrategie** zusammen!

... gibt der Gemeindeentwicklung einen **Orientierungsrahmen mit Blick auf die Zukunft!**

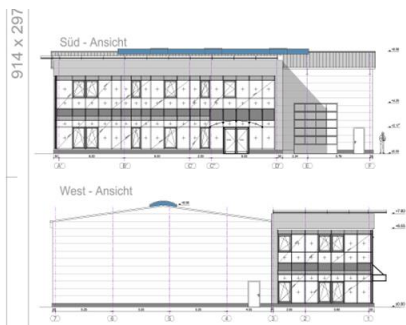
... hilft in der **Argumentation gegenüber übergeordneten Planungen!**

... bildet die Begründungsgrundlage für die **Akquisition von Fördermitteln!**

Aber: Ein OEK ist keine Ausführungsplanung!



Ein Ortskernentwicklungskonzept...



... ersetzt **nicht** die Ausführungsplanung!



... ist **keine** formelle Bauleitplanung!



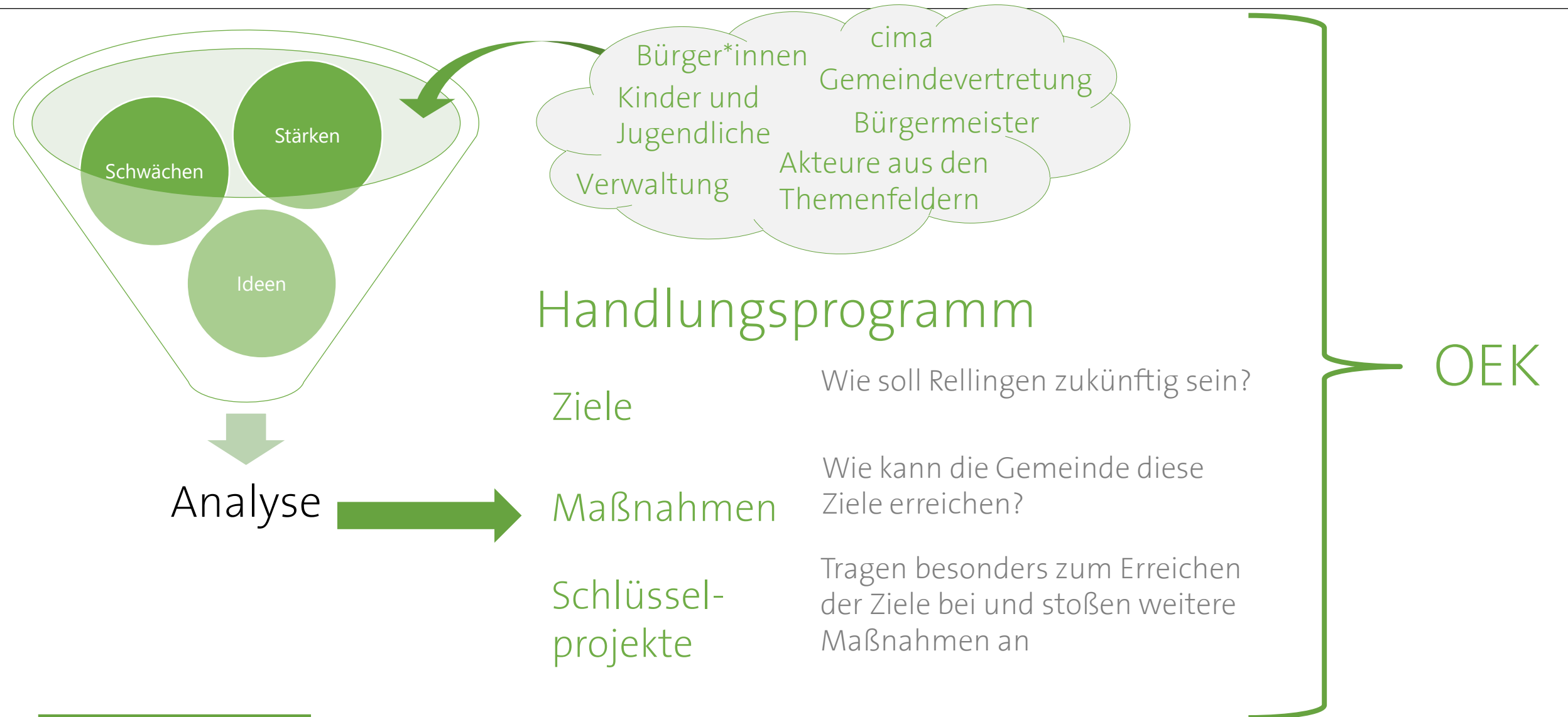
... ist **kein** zweiter Schadensmelder!



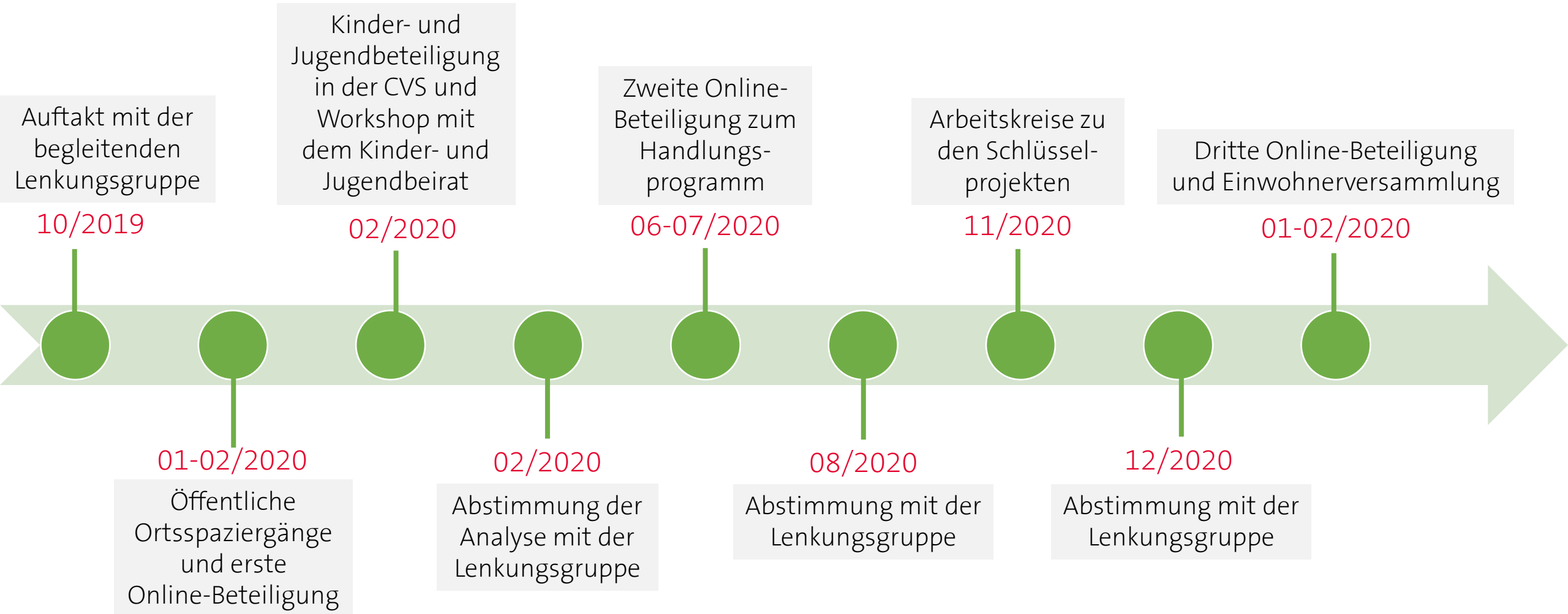
... ersetzt **nicht** sektorale Fachkonzepte!



2. Rückblick auf den Prozess



Der Prozess



Eingangsgrößen

Auftakt mit dem Bürgermeister + Verwaltung

Abstimmung organisatorischer
Rahmenbedingungen.

Gemeinsame Gemeindebefahrung.

8. Oktober 2019



Sekundärdatenanalysen + Bestandsaufnahmen

Vorhandene + übergeordnete Planungen
Ergebnisse existierender Beteiligungen
Aufnahme vor Ort (u.a. auch Einzelhandel)

Oktober 2019 bis Januar 2020



Wiki-Map

570 Marker
36 Stärken
282 Schwächen
252 Projektideen
560 Kommentare
8.700 Bewertungen



Dezember 2019 bis Februar 2020

Schlüsselpersonen- interviews

Gleichstellungsbeauftragte,
Behindertenbeauftragte,
Ortsjugendpfleger,
Eigentümer

Dezember 2019 bis Februar 2020



Kinder- und Jugend- beteiligung

Durch die Gemeinde +
In der Caspar-Voght-Schule durch die cima

20. Januar + 7. Februar 2020



Ortsteilspaziergänge

Egenbüttel (60 Teilnehmende)
Krupunder (70 Teilnehmende)
Rellingen Ort (60 Teilnehmende)

8. und 15. Februar 2020



Schriftliche Beteiligung

Durch Briefkasten +
direkte Kontaktaufnahme zur cima
(insgesamt 30)

Oktober 2019 bis Februar 2020



- Aufgrund der COVID-19-Pandemie musste die Leitbilddiskussion digital erfolgen inkl. schriftliche Stellungnahmen und printvariante im Rathaus
- Abfrage über das Handlungsprogramm, dessen Ziele und Maßnahmen
- Darauf folgte eine Überarbeitung des Handlungsprogramms

Aufbau des Konzeptes

Das Leitbild für Rellingen

10 Leitziele für Rellingen

Planungsgrundsätze

Handlungsfelder

Wohnen & Ortsbild

Wohnbauentwicklung

Wohnraumangebote

Gewerbe & Einzelhandel

Gewerbe

Einzelhandel

Ortskern Rellingen

Ortsmitte Rellingen

Verkehr & Mobilität

Verkehrsentwicklung

Leben & Gemeinschaft



Verkehr & Mobilität - Verkehrsentwicklung

Hier sind die Soll- Ziele und Maßnahmen für das Leitziel der zukünftigen Verkehrsentwicklung der Gemeinde dargestellt. Die ausführliche Beschreibung finden Sie hier.

Zur Erinnerung:

Leitziel: Welche Vision wird verfolgt?

Soll-Ziel: Was genau soll erreicht werden?

Maßnahme: Wie soll das Ziel und die Vision erreicht werden?

Leitziel 6

Abbau der Verkehrsbelastungen durch gezielte Förderung von Verkehrsträgern und Gewährleistung einer sicheren Verkehrsteilnahme für alle

Soll-Ziel 6.1

Reduzierung der allgemeinen Verkehrsbelastungen durch ein integriertes Gesamtkonzept und durch einzelne schnelle Sofortmaßnahmen

Maßnahmen zum Soll-Ziel 6.1

6.1.1 Integriertes Gesamtverkehrskonzept

6.1.3 Sicherung der Schulwege

Minderung der

6.1.4 Standards für die Straßenraumgestaltung

3- und Radwegeanbindungen innerhalb der Gemeinde und in das Um-

Soll-Ziel 6.2

6.2.3 Radverkehrsförderung

6.2.4 Verkehrsübungsplatz

10 Leitziele für Rellingen

Aus dem räumlichen Leitbild der zukünftigen Gemeindeentwicklung lassen sich 10 Leitziele ableiten (visionäre Ziele). Nachfolgend sind diese 10 Leitziele dargestellt. Die Inhalte zu den jeweiligen Leitzielen können Sie den einzelnen Handlungsfeldern entnehmen. Hier sind auch die dazugehörigen Maßnahmen zum Erreichen der Visionen dargestellt.

1. Erhalt der gemeindetypischen ländlicheren Strukturen durch behutsame und angepasste Wohnbauentwicklung unter Berücksichtigung der allgemeinen Flächensparziele

Gefällt mir **31** Gefällt nicht **0**

Anmerkungen

14. JULI 2020 , 15:13

Belastung durch überproportional hohes Industrie- und Gewerbeaufkommen in den OT Krupunder und Egenbüttel, starke Eigenheimzersiedelung und die beabsichtigte Erweiterung der BAB 23 sollte dieser Leitsatz absolute Priorität bei allen weiteren Überlegungen haben!

Gefällt mir **8** Gefällt nicht **1**

10. JULI 2020 , 10:55

Dieses sollte insbesondere für die bereits stark durch Industrie und Gewerbe belasteten Quartiere Krupunder und Neu-Egenbüttel gelten!

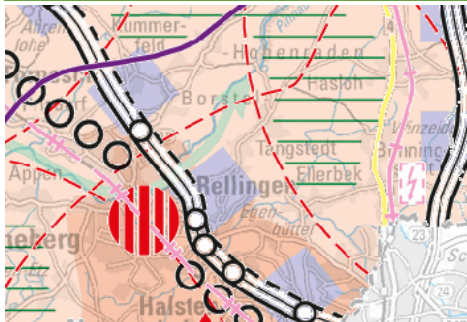
Gefällt mir **33** Gefällt nicht **3**



3. Kernaussagen aus der Analyse

Analysierte Themen

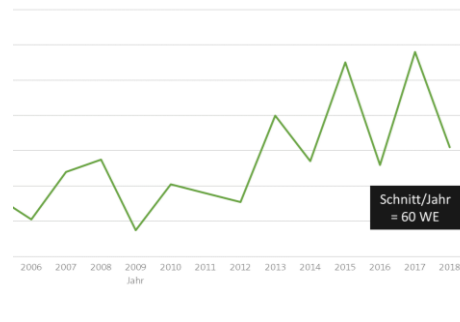
Landesplanung



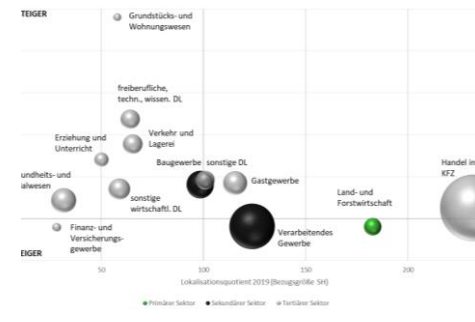
Bevölkerungsentwicklung



Wohnungsmarkt



Wirtschaft / Gewerbe



Einzelhandel



Ortskern



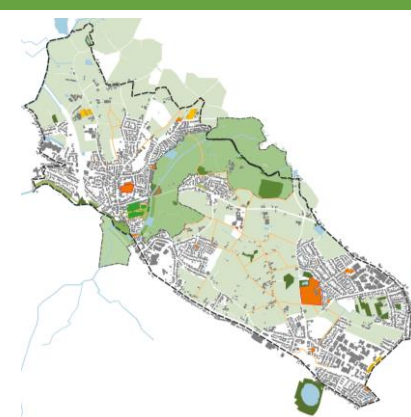
Verkehr



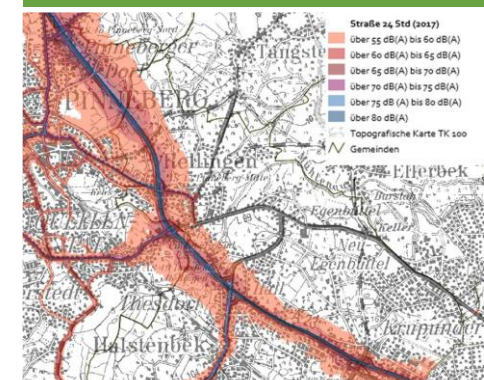
Soziales



Natur, Umwelt, Erholung



Vorhandene Pläne



- Attraktive und wachsende Gemeinde mit Zuzug von jungen Familien mit Kindern
- Maß des künftigen Zuzugs steht im Spannungsfeld von Infrastrukturauslastung, Flächensparzielen und Konflikten mit anderen Nutzungen
- Insgesamt eine adäquate Einzelhandelssituation mit breitem Angebotsmix, dessen Erhaltung ist eine Zukunftsaufgabe
- Der Ortskern spielt aktuell sein Potenzial als attraktiver Treffpunkt nicht aus
- Teilweise erhebliche Verkehrsbelastungen in allen Ortsteilen
- Die Vernetzung innerhalb der Gemeinde bedarf einer Verbesserung
- Gute soziale Infrastruktur in allen Ortsteilen (Quantität und Qualität)
- Naturschutz- und Umweltthemen können einen größeren Einzug in den Gemeindealltag halten



Verkehrssicherheit & Konflikte abbauen

- Sichere Verkehrswege für alle Verkehrsteilnehmenden ermöglichen
- Belastungen durch Durchgangsverkehre reduzieren
- Anbindungen innerhalb der Gemeinde verbessern, besonders durch ÖPNV und Fahrrad



Treffpunkte für die Gemeinschaft schaffen

- Multifunktionale Treffpunkt für alle Generationen und alle Rellinger*innen
- Bündelung ehrenamtlichen Engagements unter einem Dach
- Sicherung von Rellinger Wissen und öffentliche Zugänglichkeit zu diesem sichern



Entwicklung einer vorausschauenden und allgemein anerkannten

Gewerbeentwicklungsstrategie

- Erarbeitung einer zukunftsfähigen Entwicklungsstrategie für die Gewerbeentwicklung
- Entschärfung von vorhandenen Gemengelagen
- Überprüfung von Kooperationsmöglichkeiten



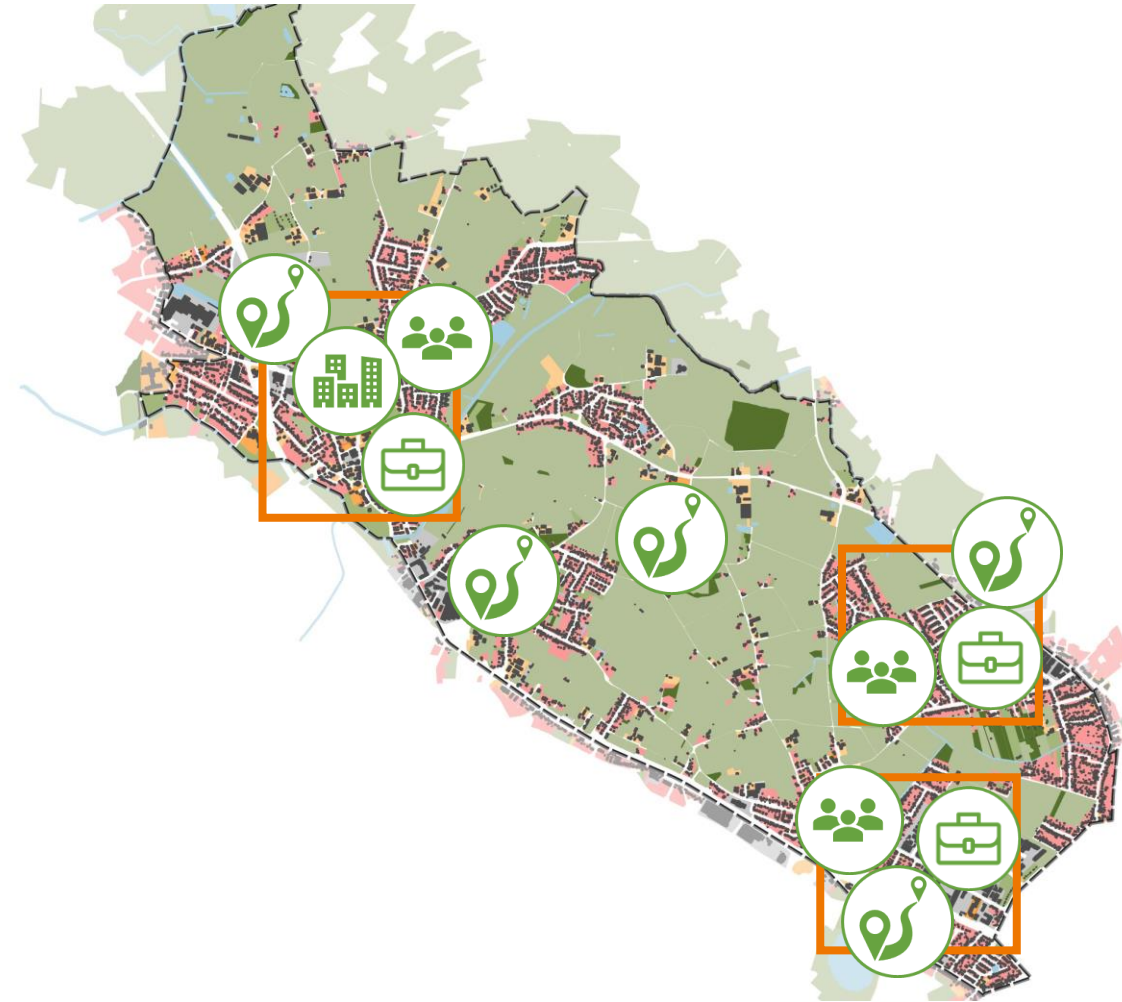
Attraktivierung der Ortsmitte Rellingen-Ort

- Gestalterische Aufwertung und Auffrischung des Ortskerns (Arkadenhof, Böge, Sportplatz)
- Implementierung frequenzbringender Nutzungen
- Entwicklung zu einem Treffpunkt



Implementierung einer aktiven Beteiligungskultur

- Ziel zukünftig Konflikte vermeiden
- Allgemein akzeptierte Entwicklungspolitik
- Identifikation mit Rellingen stärken





4. Das Handlungskonzept

Aufbau des Handlungskonzeptes



Übergeordnete Grundsätze der Gemeindeentwicklung

= Planungs- und Entscheidungsprinzipien, die bei allen Prozessen berücksichtigt werden müssen



Leitlinien der künftigen Gemeindeentwicklung

= Orientierungsrahmen für die zukünftige Gemeindeentwicklung



Handlungsprogramm

= Maßnahmenkatalog für jedes Handlungsfeld inkl. Ziele, Maßnahmen und Schlüsselprojekte, die zur Erreichung der Leitlinien beitragen sollen



Schlüsselprojekte

= tragen besonders zur Erreichung der Leitlinien und Ziele bei und sind vertieft ausgearbeitet

Übergeordnete Grundsätze



Attraktiv für alle Altersgruppen und Geschlechter, bei der Umsetzung von Maßnahmen sind die Fachkundigen einzubeziehen (Kinder, Eltern, ältere Menschen)



Natur- und Umweltschutz sind zentrale Abwägungsbelange bei allen Planungen und Entscheidungen



Klarer Wille zur Inklusion, zur Partizipation und zur Integration aller Bevölkerungsgruppen bei Entscheidungs-, Planungs- und Umsetzungsprozessen



Ganzheitlichkeit mit allen Folgewirkungen von Planungen als zentrale Prämisse bei der Planung und Umsetzung von Konzepten und Maßnahmen



Kooperationen mit Nachbargemeinden eingehen und Netzwerken aufbauen, besonders bei übergreifenden Themen (Natur, Umwelt, Verkehr, Gewerbe, Bauland etc.)



Etablierung einer aktiven Beteiligungskultur für transparente und konstruktive Prozesse

Auszug aus dem Handlungsprogramm



4.6.1. Übersicht Handlungskonzept Mobilität & Verehr

Nr.	Handlungsebene (Leitziel-Soll-Ziel – Maßnahme/Schlüsselprojekt)	Zeit-horizont	Zielgrößen	Beteiligte	Bemerkung	Monitoring
6	Abbau der Verkehrsbelastungen durch gezielte Förderung von Verkehrsträgern und Gewährleistung einer sicheren Verkehrsteilnahme für alle durch eine gezielte Förderung von Fuß- & Radverkehr sowie des ÖPNVs und alternativer Mobilitätsformen					
6.1	Reduzierung der allgemeinen Verkehrsbelastungen durch ein integriertes Gesamtkonzept und durch einzelne schnelle Sofortmaßnahmen					
6.1.1	Erarbeitung eines integrierten Mobilitätskonzeptes für die ganze Gemeinde und für alle Verkehrsträger (PKW, ÖPNV, Fahrrad, Fußgänger)	kurzfristig	Erarbeitung eines integrierten Mobilitätskonzeptes für die ganze Gemeinde und für alle Verkehrsträger und unter Einbeziehung der Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> Verkehrsplanungsbüro Kreis Pinneberg Umlandgemeinden Metropolregion HH 	Die Verkehrsbelastungen in Rellingen können nur durch einen ganzheitlichen Ansatz und über alle Verkehrsträger gelöst werden.	<ul style="list-style-type: none"> Beteiligung der Bevölkerung und der Wirtschaftsförderung

Anmerkungen und Ideen aus der Beteiligung wurden eingearbeitet

„Schlüsselprojekte der Orts(Kern)Entwicklung und damit Schwerpunkte des Dorfumbaus dienen z.B. der Reduzierung von Leerstand durch Neu- und Umnutzung sowie Rückbau, der barrierefreien, multifunktionalen Gestaltung von Gebäuden und Freiräumen - insbesondere zur Erhaltung attraktiver Ortskerne.“

Strategischer Charakter

- Gewerbeentwicklungsstrategie
- Integriertes Mobilitätskonzept
- Klimaschutz

Projektbezogener Ansatz

- Rahmenplan Ortskern
- Treffpunkt(e) für die Bevölkerung



Handlungsfeld Wohnen & Ortsbild





- Beibehaltung des gemeindlichen Charakters durch ortsangemessene Gebäudegrößen und Grundstücksgrößen
- Wachstum behutsam und nach Bedarf
- Bestmögliche Vermeidung weiterer Zersiedelung und Förderung kompakter Siedlungskörper
- Ortsangemessene Entwicklung und Ausdifferenzierung generationengerechter Wohnformen
- Wo möglich Abbau bzw. Vermeidung von Gemengelagen-Konflikten zwischen den Nutzungen (bspw. Wohnen und Gewerbe)



Handlungsfeld Gewerbe & Einzelhandel





- Weiteres Wachstum nur behutsam und nach Bedarf mit qualitativem Anspruch
- Vermeidung weiterer Zersiedelung der Landschaft
- Förderung von vorausschauenden Planungen hinsichtlich der Vermeidung zusätzlicher konflikthafter Gemengelagen
- Wo möglich, Abbau von bestehenden Konflikten mit Wohnnutzungen
- Förderung von flexiblen Arbeitsplätzen und Co-Working
- Sicherung der Nahversorgung in der Gemeinde
- Weiterentwicklung der Angebotsstrukturen in den Ortskernen

Rahmenbedingungen

- Sehr begrenztes (Gewerbe)-Flächenangebot in der Gemeinde
- Konflikte in Nachbarschaften mit Wohngebieten
- Gewünscht wird weiteres Wachstum nur behutsam und nach Bedarf mit qualitativem Anspruch
- Bestehende Verkehrsbelastungen

Ziel

- Gemeindeverträgliche Gewerbeentwicklung mit Strategie
- Rellingen als modernen und zukunftsfähigen Gewerbestandort entwickeln
- Prüfungsgrundlage zur Bestimmung der Eignung von neuen Betrieben für den Standort Rellingen und die entsprechende Fläche

Strategie

Fokusbereiche

Kooperationen

- Beteiligung an Regionalen Projekten
- Bestehende Verbindungen stärken (SUK, Metropolregion etc.)

Neuansiedlungen, Neugründungen & neue Felder

- Prüfkriterien für Neuansiedlungen,
- moderne Mischgebiete,
- Start-Ups,

Fokus Bestandspflege

- Vernetzung,
- Bestandsentwicklung und technische Weiterentwicklung,
- bestmöglicher Abbau von Konflikten



Handlungsfeld Ortskern Rellingen





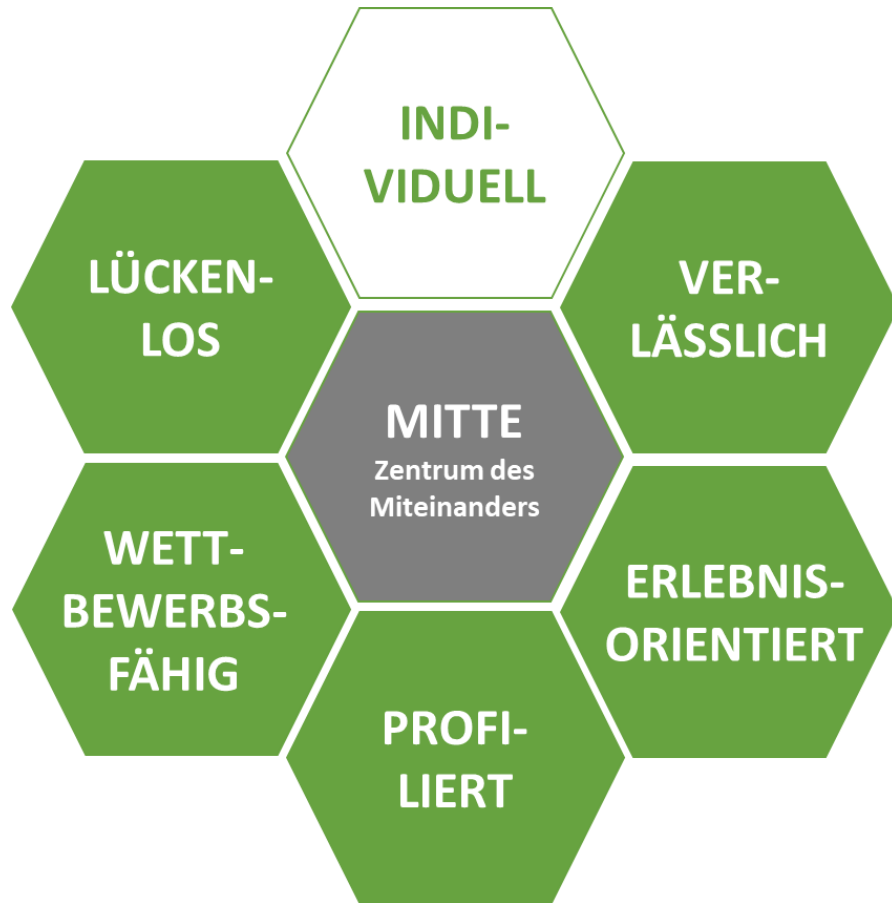
- Aktivierung der Ortsmitte und Entwicklung zu einem attraktiven und lebendigen Treffpunkt
- Stärkung und Erweiterung des vorhandenen Angebotes (besonders der gastronomischen Angebote)
- Entwicklung neuer Treffpunkte (Neue Bücherei)
- Gestalterische Auffrischung
- Aktivierung des Sportplatzes als besonderes Potenzial des Ortskerns

Rahmenbedingungen

- Steht in direkter Konkurrenz zu größeren Zentren des Umlandes und zum Online-Handel
- Leerstände besonders am Arkadenhof
- Fehlende Erlebnis- und Treffpunktfunktionen
- Bestehende Verkehrsbelastungen
- Gestaltung in die Jahre gekommen

Ziel

- Attraktiver lebendiger Ortskern für alle Generationen
- Stärkung der vorhandenen Angebote und Etablierung neuer
- Aktivierung bisher ungenutzter Potenziale

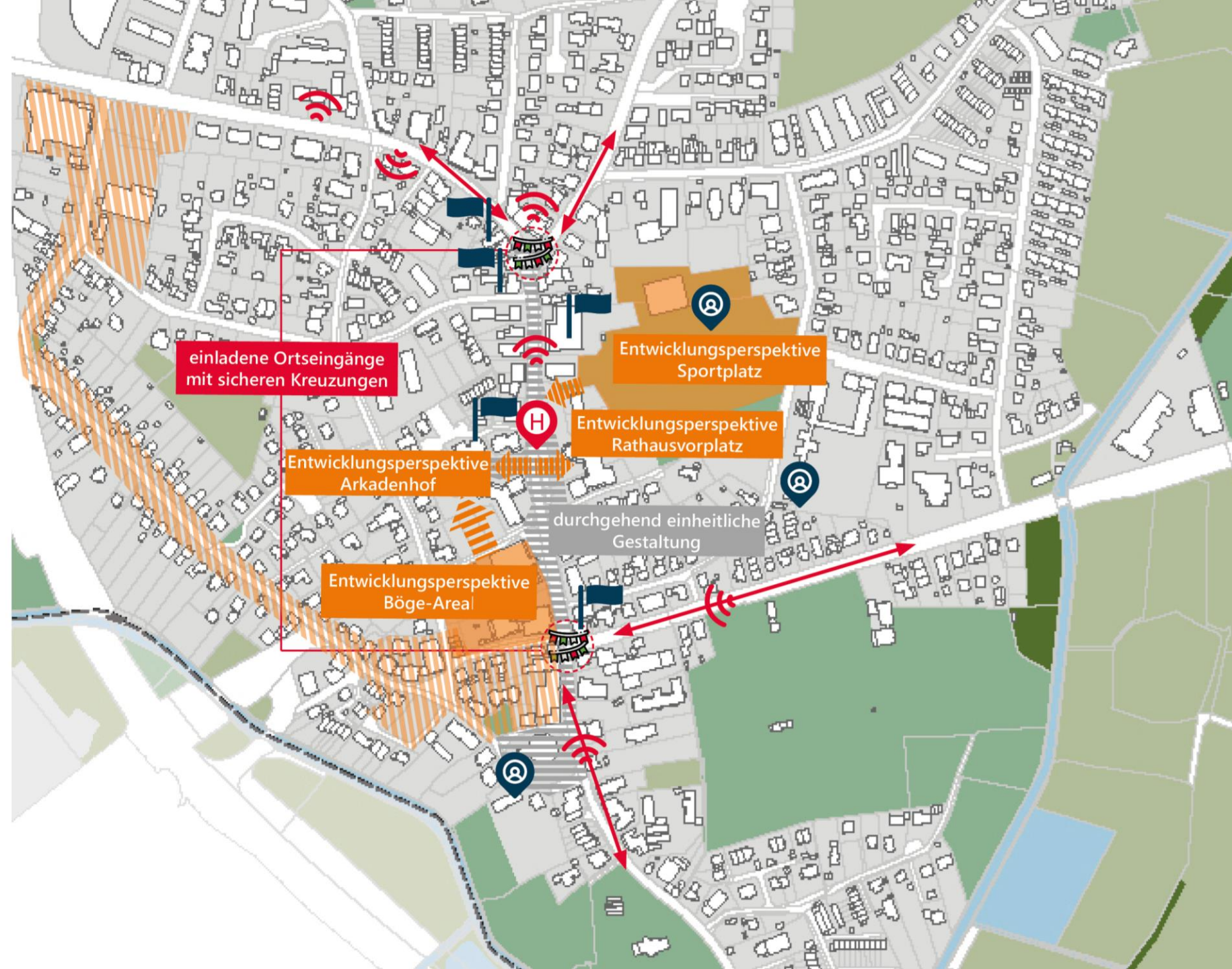


Umsetzung durch 6 Entwicklungspotenziale

1. Entwicklungsperspektive Böge-Areal
2. Entwicklungsperspektive Arkadenhof und Rathausplatz
3. Durchgehend einheitliche Gestaltung und „Eingänge“
4. Erreichbarkeit der Ortsmitte und Lärm
5. Entwicklungsperspektive Sportplatz, Treffpunkte und Grünraum
6. Beispielung als PPP-Thema

Rahmenplan Ortskern

-  einheitliche Neugestaltung des öffentlichen Raums
-  Fläche mit Entwicklungsperspektive
-  Ausstrahleffekte
-  sekundäre Entwicklungsperspektive
-  aufgewertete Kreuzungsbereiche
-  sichere Fuß- und Radanbindung
-  moderne Haltestelle
-  reduzierte Lärmbelastung
-  Leerstände mit Potenzial
-  neue Treffpunkte
-  attraktiver Ortseingang





Handlungsfeld Verkehr & Mobilität



- Abbau der Verkehrsbelastungen im Gemeindegebiet
- Gewährleistung einer sicheren Verkehrsteilnahme für alle
- Gezielte Förderung von Fuß- & Radverkehr
- Gezielte Förderung des ÖPNVs und alternativer Mobilitätsformen
- Vernetzung der Ortsteile untereinander
- Sukzessive barrierefreie Gestaltung des Straßenraums

Rahmenbedingungen

- Die Gemeinde ist stark durch Durchgangsverkehr belastet (Pkw und Lkw)
- Rad- und Fußwegeverbindungen innerhalb der Gemeinde und in das Umland sind tlw. in keinem guten Zustand bzw. nicht barrierefrei
- Die Ortsteile sind nicht gut untereinander vernetzt
- Parksuchverkehre belasten den Ortskern

Ziel

- Reduzierung der Verkehrsbelastungen in den Wohngebieten
- Vernetzung der Ortsteile
- Attraktives Fuß- und Radwegenetz in der Gemeinde und in das Umland
- Ermöglichung einer selbstbestimmten Mobilität für möglichst alle Einwohner*innen

Schwerpunkte

Sichere und einfache Erreichbarkeit des Ortskerns

Sichere Schulwege

Entlastung der Wohngebiete

Förderung des Fuß- und Radverkehrs

Vernetzung der Gemeindeteile untereinander

Barrierefreiheit

Steuerung der Durchgangsverkehre

Reduzierung der Verkehrsmenge

Gute Anbindung an den regionalen ÖV

Handlungsebenen

- a. Beeinflussbare Faktoren im ganzheitlichen Ansatz angehen
- b. Ergänzende und effektvolle Einzelmaßnahmen
- c. Große Themen im Verbund mit starken Partnern angehen

Nächste Schritte

- Erarbeitung der sektoralen Fachkonzepte (Fuß- und Radverkehr, Parken).
- Parallele Aufwertung gefährlicher Knotenpunkte und Streckenabschnitte.
- Testung und Evaluierung der angekündigten Neuerungen im ÖPNV.



Handlungsfeld Leben & Gemeinschaft



- Sicherung und Weiterentwicklung der vorhandenen sozialen Infrastrukturen
- Sicherung und Ausbau der Schulen, Betreuungs- und Bildungsangebote
- Stärkung der vorhandenen Treffpunkte der verschiedenen Zielgruppen und Generationen (Spielplätze, Skateanlage, Sportplatz, Bücherei, Kirche, Feuerwehr, Vereine, DRK etc.)
- Vernetzung der verschiedenen Angebote untereinander

Rahmenbedingungen

- Es steht der Umzug der Bücherei im Ortskern an und bietet neue vielfältige Möglichkeiten
- Es gibt ein umfangreiches Angebot, das nicht bei allen Zielgruppen bekannt ist
- Potenziale, durch eine Vernetzung werden nicht genutzt
- In Krupunder steht die Neuplanung des Schulstandortes an

Ziel

- Bestehende Angebote bekannter machen und untereinander vernetzen
- Potenziale der anstehenden Neuplanungen bestmöglich für die Gestaltung attraktiver und moderner Treffpunkte nutzen

Einzelmaßnahmen: Treffpunkte für Rellingen



- 1 Umzug der multifunktionalen Bücherei innerhalb des Ortskerns
- 2 Neues Gemeindehaus der Kirche im Ortskern
- 3 Umzug der DRK-Begegnungsstätte
- 4 Erweiterung des Jugendzentrums OASE und Außenbereiche
- 5 Neuplanung der Erich Kästner Grundschule mit multifunktionaler Bücherei
- 6 Aufwertung und Auffrischung des Sportplatzes im Ortskern
- 7 Verschiedene Treffpunkte im Freien/öffentlichen Raum im ges. Gemeindegebiet
- 8 Neu-/Umnutzung des Kirchengemeindehauses in Neu-Egenbüttel
- 9 Vernetzung der Angebote und der Akteure

Nächste Schritte

- Alle Einzelmaßnahmen können unabhängig voneinander umgesetzt werden.
- Den Austausch der Akteure und der Angebote etablieren.



- a) Personelle Vernetzung der treibenden Akteure
- b) Räumliche Vernetzung der Angebote
- c) Die Kindergärten und Schulen als wichtige Vernetzungsplattformen
- d) Kommunikation durch eine lebendige Plattform



Handlungsfeld Natur, Umwelt & Naherholung



- Sicherung und Erhalt der wertvollen Natur- und Landschaftsräume
- Förderung einer ökologischen und nachhaltigen Gemeindeentwicklung
- Förderung von Klimaanpassung und Klimaschutz
- Einsatz von erneuerbaren Energien
- Förderung der Naherholungspotenziale durch Treffpunkte in der Natur und der Weiterentwicklung des vorhandenen Rad- und Wanderwegenetzes

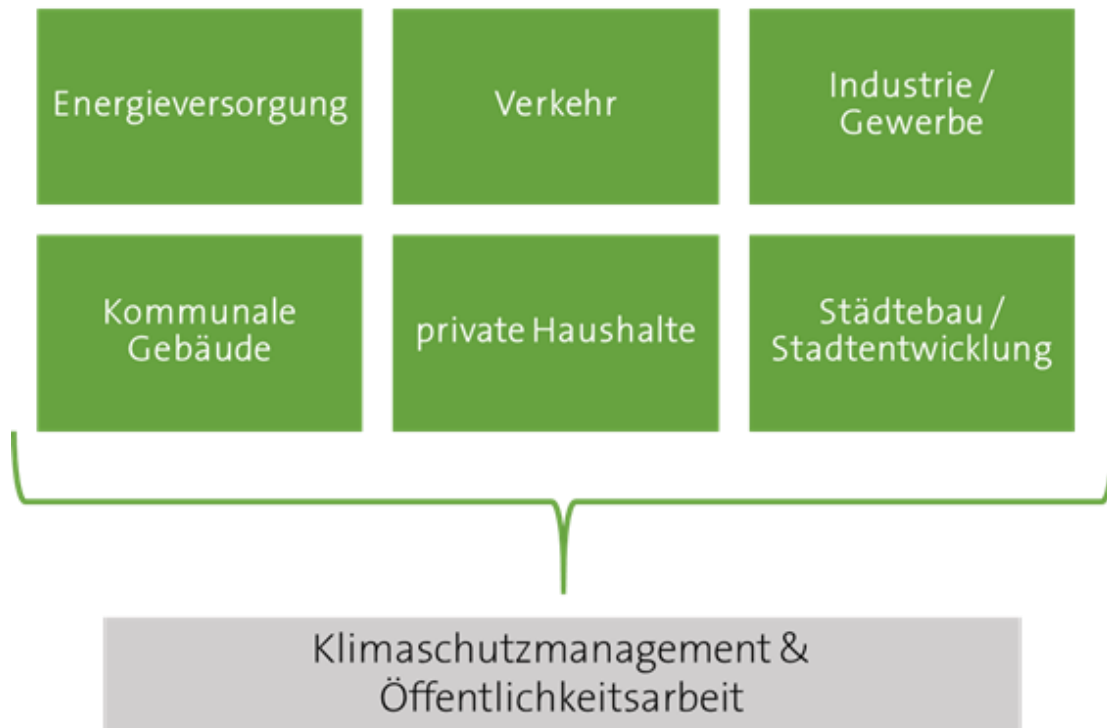
Rahmenbedingungen

- Eines der wichtigsten aktuellen Themen und der Zukunft
- Die Gemeinde hat mit einzelnen kleinen Maßnahmen begonnen sich aber noch nicht intensiv und strategisch mit dem Thema auseinandergesetzt

Ziel

- Durch aktiven Klimaschutz für eine lebenswerte Zukunft sorgen
- Den passenden Weg für Rellingen in der Umsetzung finden

Handlungsfelder eines Klimaschutzkonzeptes



Mögliche weitere Schritte

- Kontakt mit erfahrenen Kommunen
- Stelle für einen Klimaschutzmanager
- Kontakt zum Fördermittelgeber NKI
- Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes für Rellingen
- Sukzessive Umsetzung der Maßnahmen
- Evaluierung der Maßnahmen und der Umsetzung



Das OEK ist kein Papiertiger

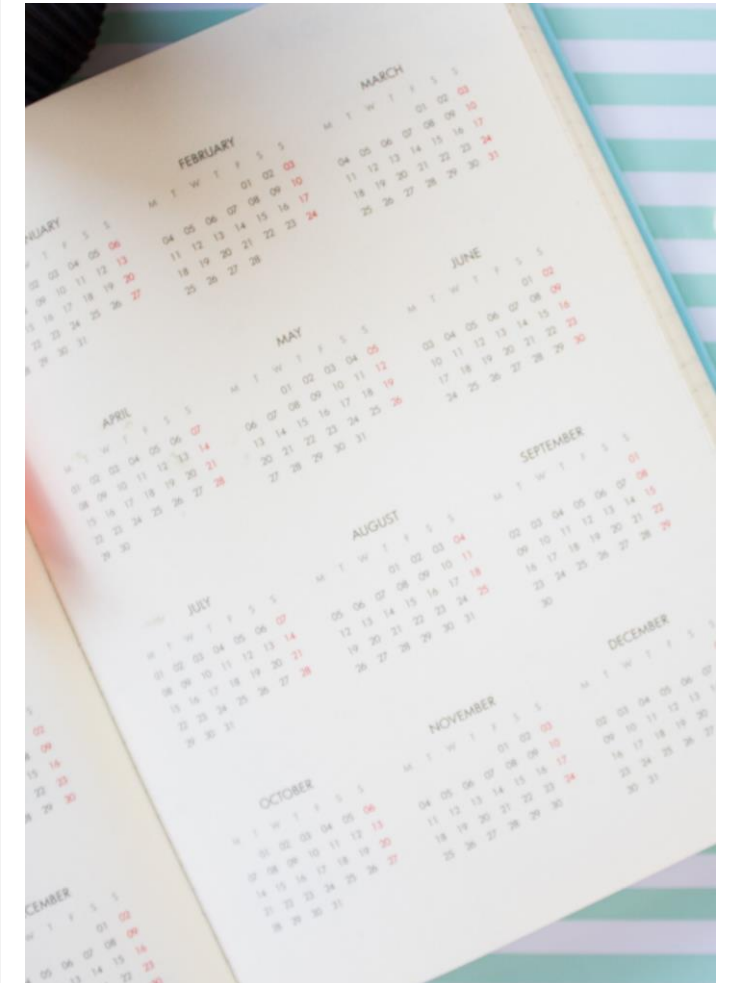
Was kommt auf Sie zu?

Im Hintergrund (cima)

- Letzte Überarbeitung des Endberichts

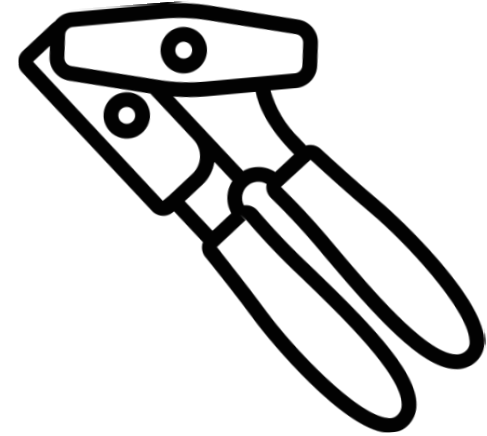
In Zukunft (für die Gemeinde)

- Beschluss des OEKs (im März)
- Orientierung am OEK und Umsetzung zentraler Maßnahmen
- Überführung der Umsetzung in einen politischen Prozess
- Beantragung von Fördermitteln basierend auf den Ausarbeitungen
- Monitoring: Überführung in einen nachhaltigen Prozess



Auszug GAK-Förderung – OEK als Dosenöffner

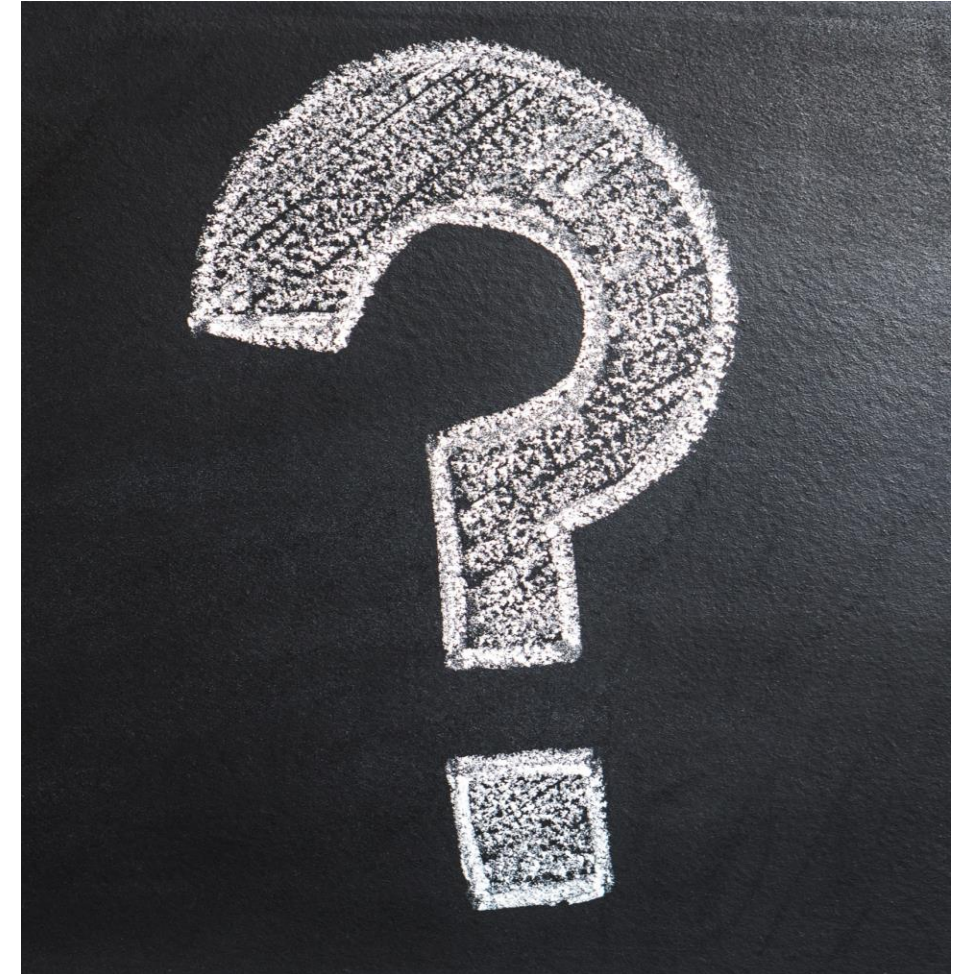
- Dorfentwicklungsplanung und Moderationsleistungen
- **Gestaltung** von dörflichen Plätzen, Straßen, Wegen, Freiflächen sowie Ortsrändern
- Schaffung, Erhaltung und der Ausbau dorfgemäßer **Gemeinschaftseinrichtungen**,
- **Mehrfunktionshäuser** sowie Räume zur gemeinschaftlichen Nutzung („Co-Working Spaces“),
- **Erhaltung und Gestaltung von Gebäuden** einschließlich des Innenausbaus und der dazugehörigen Hof-, Garten- und Grünflächen,
- Verlegung von **Nahwärmeleitungen**,
- Schaffung, Erhaltung, Verbesserung und der Ausbau von **Freizeit- und Naherholungseinrichtungen**,
- Maßnahmen land- und forstwirtschaftlicher Betriebe zur Umnutzung ihrer Bausubstanz,
- die **Umnutzung dörflicher Bausubstanz**,
- **Abriss oder Teilabriss** von Bausubstanz im Innenbereich, die Entsiegelung brach gefallener Flächen sowie die Entsorgung der dabei anfallenden Abrissmaterialien,
- **Entwicklung von IT- und softwaregestützten** Lösungen zur Förderung der Infrastruktur ländlicher Gebiete



Bereits eingegangene Hinweise

- Die Möglichkeiten für die Herstellung eines Zugangs zur Mühlenau im Ortskern wird auch in Zukunft nur schwer herstellbar sein. Eine Öffnung privater Grundstücke steht nicht in Aussicht.
- ...

Haben Sie Fragen oder
möchten uns eine Anregung
mit auf den Weg geben?



VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Kontakt:

Dipl.-Ing. Martin Hellriegel, Stadtplaner AKNW

Tel.: 0451 389 68-20

Mail: hellriegel@cima.de

Weitere Informationen zur CIMA und unseren Projekten finden Sie auf unserer Homepage: www.cima.de

